

TEMPORARY GALLERY

Sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

**Wir freuen uns, Ihnen für Freitag, den 26. Mai 2017, die Eröffnung der Ausstellung
„the common toad“ der Londoner Künstlerin Victoria Adam ankündigen zu dürfen:**

Victoria Adam: the common toad

27. Mai – 30. Juli 2017

Eröffnung: Fr, 26.05., 19 Uhr

Die junge britische Bildhauerin Victoria Adam (geb. 1983), deren Werke erstmals in Deutschland zu sehen sind, denkt Skulptur als eine Form von gestalteter Materie, die von Energieströmen durchzogen ist. Übergroße Metallähren im Raum, Lehmbrocken mit getrocknetem Blumen-Potpourri und Duftessenzen, halbkugelförmige Betonabgüsse an den Wänden in der Form von Monden, bespickt mit allerlei Seltsamen, und der Titel "Die gemeine Kröte" - all das führt den Besucher in das Reich der Alchemie, der Esoterik und der Verzauberung. Adam, die erst kürzlich ihr Studium an der Londoner Royal Academy abgeschlossen hat, sucht sich einen künstlerischen Weg abseits aktueller bildhauerischer Tendenzen. Ihr Weg führt uns zurück zur Erde, zur Materie, zu den unsichtbaren Kräften, die uns trotz oder vielleicht auch gerade wegen der zunehmenden Technologisierung unserer Gegenwart bestimmen.

Pressegespräch: Fr, 26.05., 11 Uhr

Pressekontakt: Baptist Ohrtmann, bo@temporarygallery.org

Allgemeine Informationen:

Öffnungszeiten:

Do-Fr 11–18, Sa-So 13–17 Uhr

Eintritt:

Ausstellung frei

Veranstaltungen: 2,50 Euro, Mitglieder frei

Mit freundlicher Unterstützung und Förderung durch:

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen; Kulturamt der Stadt Köln; Deltax contemporary; Hotel Chelsea, Köln

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gefördert durch
Stadt Köln
Der Oberbürgermeister
Kulturamt



Deltax
contemporary
Wirtschafts- und
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Hotel *Chelsea*

TEMPORARY GALLERY

Mit der Bitte um Ankündigung und Berichterstattung:

Victoria Adam: the common toad

27. Mai – 30. Juli 2017

Kuratiert von Regina Barunke

Victoria Adam beschwört in ihrer Einzelausstellung „the common toad“ mit großer Sensibilität und Eindringlichkeit die Intensität, Schönheit und das Grauen einer verlorenen Sinneswelt herauf: Die Sinneskraft von Getier, Gewächsen, Blüten, Düften und Exhalationen, die mit den geheimnisvollen Ursprüngen und Metamorphosen des Mikrokosmos und Makrokosmos assoziiert waren.

Die Rezeptionen jener Sinneseindrücke, die man erst im 18. Jahrhundert naturwissenschaftlich zu objektivieren versuchte, durchliefen zuvor die kulturellen Modelle, Bedeutungsketten und Bedeutungshierarchien mittelalterlicher Mystik und Kosmologie, die von Theophrast von Hohenheim, genannt Paracelsus, von Hildegard von Bingen und vielen anderen Befürwortern einer alternativen Medizin über die Sinne hergestellt wurden. Mithilfe ihrer raum- und körperbezogenen Objektsprache stellt die Künstlerin in ihren Werken nicht nur inhaltliche Bezüge zu jenen vergangenen wirkungsästhetischen Dynamiken her. Adam schlägt auch in ihrer Wahl von einfachen Materialien, deren Bearbeitung und sinnlich-energetischem Zusammenspiel im Ausstellungsraum einen Weg jenseits von gegenwärtigen bildhauerischen Strategien ein. Die gemeine Kröte, von der im Titel die Rede ist, ist dabei unsichtbarer aber steter Protagonist.

Jene verloren geglaubte Sinneswelt erfährt in der Ausstellung eine Form der Wiederentdeckung. In einer Szenerie aus schimmernden Kristallgrotten unter haarigen Monden, in und auf denen Kröten oder auch Wilde Männer hausen, aus übergroßen Weizenähren, die sich im Windzug wiegen und deren leises Klingen an Aeneas Goldenen Zweig erinnern mögen, und aus Blumen-Potpourris mit Glaskugeln, die den Duft ätherischer Öle und Essenzen verströmen, klingt die alchemistische Signaturenlehre von der Zuordnung der Planeten zu bestimmten Metallen, Edelsteinen und Pflanzen durch. Über jedes einzelne ihrer fragilen künstlerischen Werke vermittelt Victoria Adam so einen Denk- und Erlebens-Raum, der vom Besucher nicht nur das Wissen um vergangene Mythologien, Kosmologien und Symbole einfordert, sondern ihm einen sinnlichen und emotionalen Zugang in der Auseinandersetzung mit Welt bietet:

„Perhaps we should make much more use of description of the way things look, sound, feel, smell, taste and so on – drawing on the realm of bodily experiences – simply for heuristic purposes, to remind readers that most of our material is taken from the world of non-explicit expert practice and does not only come from linear, linguistic thought“ (Maurice E.F. Bloch, 1998, How we think they think. Anthropological Approaches to Cognition, Memory and Literacy. Boulder, Colorado).

Victoria Adam:

(*1983 in Somerset/UK, lebt in London) studierte u.a. an der The Slade School und den Royal Academy Schools in London. Ausstellungen (Auswahl): 2016: Milieu, Bern; Zabudowicz Collection, London; Marion Cramer Projects, Amsterdam; Bloomberg New Contemporaries, Bluecoat, Liverpool, ICA London; 2015: Kingsgate Workshops, London

Rahmenprogramm:

Sa, 27.05., 15 Uhr: Kuratorenführung durch die Ausstellung mit Regina Barunke